

Fermo vor. Interessant ist aber v. a. das als Nr. 1 edierte Inventar, das einem Grafen Heimo Besitzrechte zugesteht, während dieser die Rechtsprechung der Kirche von Fermo anerkennt. Es trägt kein Tages- und Monatsdatum, beruft sich im Text aber mit Jahresangabe darauf, dass Heinrich III. auf der Rückreise von seiner Kaiserkrönung in Rom (*quando dominus Henricus rex, piissimus Chvonradi filius beate memorię venit Romam accipere Romanam coronam*) diese Besitzungen Heimo bestätigt hat – zeitgleich mit DD H. III. 187 und 188. Erwähnenswert sind weiter zwei Papsturkunden Alexanders IV. vom 28. Oktober (Nr. 26) bzw. 8. November 1254 (Nr. 27) für Ripatransone sowie eine Urkunde König Manfreds für Fermo vom Oktober 1258 (Nr. 29 = D M. 52) und eine weitere Papsturkunde Clemens' IV. für Bischof Gerardus von Fermo vom 29. November 1266. Ein kombiniertes Namen- und Sachregister sowie ein Index der Notare mit lediglich 18 Lemmata schließen den Band ab. H. Z.

Arezzo nel Medioevo, a cura di Giovanni CHERUBINI / Franco FRANCESCHI / Andrea BARLUCCHI / Giulio FIRPO, Roma 2012, Bretschneider, VIII u. 314 S., 24 Taf., Abb., ISBN 978-88-7689-268-4, EUR 65. – Der großformatige Katalog vereinigt 32 Beiträge, die nach einer allgemeinen Einführung zum ma. Arezzo in der Geschichtsschreibung von Ch. (S. 1–12) in vier Großkapitel eingeteilt sind. Die Beiträge kommen alle ohne Fußnoten aus und bieten lediglich am Ende eine so genannte Bibliografia essenziale. – Im Kapitel *L'età delle migrazioni e la formazione di una società nuova* schreiben Cristina LA ROCCA (S. 15–24) über die Formierung der ethnischen und religiösen Identität im 5. und 6. Jh., Alessandra MOLINARI (S. 25–33) über die archäologischen Befunde des 5.–11. Jh., Claudio AZZARA (S. 35–40) über die Erschließung des Landes, Mauro RONZANI (S. 41–44) über die kirchliche Organisation in der Zeit der Langobarden sowie Antonio BATINTI (S. 45–50) über die Ortsnamenforschung. – Die Zeit von den Karolingern bis zur kommunalen Selbstverwaltung decken die Beiträge des Kapitels *Dall'età carolingia alla nascita del Comune* ab, in dem Jean-Pierre DELUMEAU (S. 53–62) die Amtsträger, François BOUGARD (S. 63–71) die Bischöfe, Maria Elena CORTESE (S. 73–80) die Burgen des Umlands, Jean-Pierre DELUMEAU (S. 81–88) das Erwachen der Kommune, Pierluigi LICCIARDELLO (S. 89–98) das religiöse Leben des 9.–11. Jh., Alarico BARBAGLI (S. 99–106) das Notariatswesen, Caterina TRISTANO (S. 107–116) die Schriftkultur und schließlich Antonino CALECA (S. 117–122) die Kunstproduktion in den Blick nehmen. – Im Kapitel *L'età comunale* beschäftigen sich Gian Paolo G. SCHARF (S. 125–133) mit der Kommune im 13. Jh., Andrea BARLUCCHI (S. 135–144) mit den politischen Institutionen des 14. Jh. und auch (S. 145–155) mit der Wirtschaftsgeschichte des 13. und 14. Jh., Pierluigi LICCIARDELLO (S. 157–167) mit dem religiösen Leben des 12.–14. Jh., Franca Maria VANNI (S. 169–177) mit dem Münzwesen, Antonella MORIANI (S. 179–184) mit der Armenfürsorge, Francesco STELLA (S. 185–194) mit der Universität, Alberto NOCENTINI und Luca PESINI (S. 195–203) mit der Volkssprache, Federico CANACCINI (S. 205–210) mit den Steinbauten sowie Paola REFICE (S. 211–216) mit der Kunstproduktion. – Unter dem Aspekt der Florentiner Vorherrschaft stehen im Kapitel *Arezzo nello Stato fiorentino* die Beiträge von Augusto AN-